

Europäisches Forum Alpbach 2010 „Entwurf und Wirklichkeit“

Das diesjährige Forum Alpbach stand unter dem Thema „Entwurf und Wirklichkeit“. Schon beim ersten Zusammentreffen aller Teilnehmer im Rahmen der Stipendienverleihung im Eisenstädter Rathaus wurde uns vom „Spirit of Alpbach“ erzählt. Fleißig berichteten die IG-Mitglieder, was uns in Alpbach erwarten würde, um so erste Entwürfe über die bevorstehende Zeit in Tirol in unsere Köpfe zu bringen. Durch diese und weitere begeisterte Erzählung von Freunden, die bereits das Glück hatten, Alpbach zu besuchen, waren meine Erwartungen entsprechend groß. Eine hohe Gruppendynamik, interessante Seminare, mitreißende Diskussionen, spannende Kamingespräche und lange Nächte sollten in Alpbach auf dem Programm stehen.

Nachdem ich nun am heurigen Forum Alpbach teilgenommen habe kann ich sagen, dass meine Entwürfe, die ich im Kopf hatte, zum Großteil auch mit der Wirklichkeit übereinstimmten und manche Erwartungen sogar noch übertroffen wurden. Unsere Burgenland-Gruppe war bunt zusammengewürfelt und ergänzte sich dennoch sehr gut, da wir alle ähnliche Erwartungen an das Forum hatten: So viel Erfahrung wie möglich zu sammeln und das Forum mit vielen positiven Erlebnissen zu verlassen. Andererseits hätten wir im positiven Sinn gar nicht unterschiedlicher sein können. Von Sportskanonen, über Kulturinteressierte und Wandergesellen bis hin zu Partybegeisterten war alles in unseren Reihen zu finden. Ich glaube, dass gerade diese Unterschiede uns zu einer so guten Gruppe machten. Bei den gemeinsamen Aktivitäten des Club Burgenland wie Pizzakochen, diverse Mittag- und Abendessen oder Spieleabende tauschten wir uns regelmäßig über unsere bisherigen Erlebnisse aus und konnten uns dadurch gerade zu Beginn auch besser kennenlernen.

Die Seminare, die in der ersten Woche abgehalten und schon im Vorhinein hoch gelobt wurden, waren für mich äußerst spannend. Nachdem ich am Vormittag ein Seminar über die Wirtschaftskrise besuchte, nahm ich am Nachmittag an einem Seminar teil, das sich mit Menschenrechten und Menschenpflichten beschäftigte. Die Vortragenden waren eigentlich immer mit Witz, fachlicher Kompetenz und besonderem persönlichen Engagement bei der Sache, was die Teilnahme sehr interessant machte.

In der zweiten Woche starteten für jeweils 2-3 Tage die verschiedensten Gespräche, wobei ich am meisten von den Wirtschafts- und die Reformgesprächen profitieren konnte. Es war ein tolles Gefühl, Spitzenpolitiker und hochrangige Persönlichkeiten aus Wirtschaft und der Wissenschaft hautnah beim Diskutieren zu erleben.

Besondere Erfahrungen waren für mich auch die Kamingespräche. In einer kleinen Runde bei einem Getränk oder Abendessen hatte man die Möglichkeit, mit interessanten Persönlichkeiten Meinungen auszutauschen und Einblicke in deren bisherige Karriere, aber auch von Hürden und Herausforderungen, die sie auf ihrem Weg gemeistert haben, zu bekommen.

Natürlich werden mir auch die vielen Empfänge und Nächte beim Böglerhof, Jakober oder in der Waschkuchl lange in Erinnerung bleiben. Beinahe täglich holten wir uns das ein oder andere Bier beim Jakober, wo man Freunde traf, aber auch Vortragende und Leute, die zuvor noch am Podium diskutierten. Die Abende endeten dann meist gegenüber in der Waschkuchl, dem wahrscheinlich kleinsten Lokal in Alpbach.

Ich bin davon überzeugt, dass diese 2,5 Wochen in Alpbach unglaublich viel gebracht haben, wir durch die Teilnahme am Europäischen Forum Alpbach in unserer Persönlichkeit gewachsen sind, Europa aus einer weiteren Perspektive erkunden durften und ganz nebenbei auch viele neue Freunde gewonnen haben.